

Zeitschrift: Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften
Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften
Band: 3 (1819)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATURWISSENSCHAFTLICHER ANZEIGER

der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten
Naturwissenschaften.

Den 1. Februar

No. 8.



*Bemerkungen über Anwendung und Quellen
der Jodine, von Med. Doct. J. C. Straub,
in Hofwyl.*

Indem ich mich erinnerte, daß vor der Entdeckung der Jodine, zu medizinisch-wissenschaftlichem Zwecke Versuche gemacht wurden *) die Kropfchwammkohle künstlich zusammzusetzen, daß diese Versuche aber nicht gelangen, soferne jene Zusammensetzung von ungleich geringerer Wirksamkeit als die wirkliche Kropfchwammkohle war; und indem ich eine gewisse Aehnlichkeit des Geruchs des Kropfchwamms mit andern Jodine-haltigen Meerprodukten (Helminthochorton) und mit der Jodine selbst wahrnahm, so gerieth ich jüngst auf den Gedanken, ob nicht die Jodine oder deren Salze die in jenen Versuchen fehlenden wirksamen Bestandtheile der Spong. offic. seyn möchten?

Obschon meine Zeit mir noch nicht erlaubte eigentliche quantitative Bestimmungen zu machen, so erhielt ich dennoch aus $\frac{1}{2}$ Unze Spong. usta so viel Jodine, daß meine Vermuthung dadurch einige Wahrscheinlichkeit

*) Von meinem verehrungswürdigen Lehrer, Professor von Autenrieth, in Tübingen, vermuthlich nach der Analyse von Juch, (S. Pharm. boruss. mit Zusätzen von Dr. C. W. Juch, Nürnberg 1808) zufolge welcher die Spong. usta officinalis zusammengesetzt ist aus

- 0,35 thierischer Kohle,
- 0,18 kohlsaurem Kalk,
- 0,19 salzsaurem Natrum,
- 0,10 kohlsaurem Magnesia,
- 0,03 Eisen,
- 0,05 Extraktivstoff,
- 0,98 phosphorsaurem Kalk.

3ter Jahrg.

gewinnt, und daß es auffallend ist, wie dieser Bestandtheil der Beobachtung bisher entgehen konnte.

Ich behandelte zuerst nur die Kropfchwammkohle durch Auslaugen und Zersetzung der gewonnenen Lauge mittelst Schwefelsäure. Daß nun die Kropfchwammkohle in Substanz viel wirksamer sey als ihr Dekokt, wie Viele behaupten, würde zwar meiner Vermuthung nicht günstig seyn; als Factum scheint mir aber wegen der durch die Ungleichförmigkeit der Spong. ust. selbst etc. erschwerten Beobachtung noch nicht entschieden. Auch stimmt dagegen wieder die Unwirksamkeit des zu Asche verbrannten Schwamms für sie, weil ich aus solchem nur sehr wenig Jodine darstellen konnte, obschon die Verbrennung bey möglichst geringer Hitze geschehen war.

Ob aus der gut ausgelaugten Schwammkohle durch weitere zweckmässige Behandlung noch mehr Jodine dargestellt werden könne; und worin die bey der Verkohlung des Schwamms selbst entweichenden Theile bestehen, konnte ich noch nicht untersuchen. Daß letztere nicht bloß aus Kohle, Wasserstoff und Stickstoff bestehen, läßt ihr Geruch vermuthen.

Ich möchte hiemit also, da die Jodine, oder deren Salze, bisher nicht als Arzneykörper beachtet waren, obschon Orfila giftige Wirkungen von ersterer bemerkte **), von Aerzten, deren Lage es erlaubt, Versuche hierüber veranlassen; um so mehr als die Spong. ust. wegen ihrer Bereitung, (bey welcher die Dauer des Processes und der Grad der Wärme und des Luftzutritts von so gros-

**) Thomson, System de Chimie, traduit de l'anglais, par Riffault. Paris 1818. T. 1. p. 226.